

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 30. September sollte nunmehr der konzentrische Angriff auf Bagatelle Pav. vor sich gehen. Zunächst ließ General v. Pochhammer das I./J.R. 145 durch das kombinierte Bataillon v. Klösterlein (4., 7./67; 2., 4./Säg. 5; 2. und 3./Pi. 16) nach rechts verlängern. Während die beiden Feldhaubitzen den Bagatelle Pav. beschossen, schob sich die Infanterie zum Angriff zurecht. Das Bataillon v. Klösterlein zog sich im Tale des oberen Baton-Baches hinter dem Batl. v. Winzingerode nach rechts und stellte sich gedeckt, mit der Front nach Süden, am Südhange der Baton-Mulde zum Angriff bereit.

Gegen Mittag standen endlich die Bataillone v. Klösterlein, v. Winzingerode, Jürgens und Haus (III./J.R. 145) in einer sich halbkreisförmig um den Bagatelle Pav. ziehenden Stellung bereit. Um diese Zeit kam der Angriff des rechten Flügelbataillons in Fluß. Den Hang emporsteigend, traten dichte Schützenlinien in Richtung auf den Pavillon an, jedoch gingen Ordnung und Zusammenhalt bald verloren, da man in dem undurchdringlichen Unterholz kaum zehn Schritte weit sehen konnte. Die Schneisen, die in nordsüdlicher Richtung auf die feindliche Stellung zuliefen, hatten die Franzosen durch Barrikaden gesperrt, von denen heftiges M.G. Feuer den Angreifenden entgegenprasselte. Mit unsäglichen Mühen gelang es trotzdem einzelnen Zügen und Abteilungen, sich 50, 100, ja 150 m vorzuarbeiten. Am weitesten kam ein Zug der 3./Pi. 16 unter dem tapferen Leutnant Paul vor, dem es gelang, eine der Barrikaden zu nehmen. Er und sein wackeres Häuflein hielten sich in der vorgeschobenen Stellung mit dem Mute der Verzweiflung stundenlang, obgleich die Franzosen unter Geschrei und Hornsignalen immer wieder gegen ihn vordrangen. Schon waren 16 Pioniere gefallen, und der zusammengeschmolzene Rest war nahe daran, überwältigt zu werden, als die Maschinengewehre des Lt. d. R. Simon, J.R. 67, in höchster Not Rettung brachten. Diese gingen auf einer Dichtung 50 m hinter den Pionieren in Stellung und feuerten, des Kugelregens nicht achtend, in die mit „en avant“ vorstürzenden Franzosen. Lautes Wehgeschrei bewies, daß die Feuergarbe gut im Ziel lag. Der Feind ließ von dem Angriff ab, und der Zug Paul war gerettet.

Das I./J.R. 145, das kombinierte Bataillon Jürgens und das III./J.R. 145 waren ebenfalls um die Mittagszeit herum zum Angriff angetreten. Aber auch vor ihrer Front lagen die Verhältnisse ähnlich wie vor dem Bataillon v. Klösterlein. Im Waldesdickicht und unter dem Hagel der feindlichen Geschosse war bald von einem geregelten Vorgehen keine Rede mehr. Der Ansturm löste sich in eine wilde Schießerei